

5.

Zugang auf den Dybin.

Bevor wir noch zum Zugang hingelangen,
 Der auf Dybin mit breiten Stufen führt,
 Wird unser Geist so mannichfach umfassen,
 Vom Gegenstand, der ihn im Thal berührt,
 Bei jedem Schritt sich andre Gruppen zeigen,
 Und wunderbar empor die Felsen steigen. *)

Am Berges Fuß wir an das Wirthshaus kommen,
 Wo sich der Fels in schroffen Massen eint,
 Die wir bisher so breit nicht wahrgenommen,
 Als ein Rondel in Riesenart erscheint,
 Indes man unter ihm das Dörfchen findet,
 Wo sich am Bach der Pfad zum Berge windet. **)

Wir gehn nun rechts, wo zarter Hoffnung Saaten
 Im Unterricht der muntern Jugend blühen,

*) Mannigfach und höchst sonderbar sind die vielen Felsgestalten, die sich überall am Wege zeigen; besonders verdient davon der sogenannte Backofen angeführt zu werden, welchen man auf einem Felsen neben einem Hause an dem Buge der Fahrstraße antrifft, wo sich selbige nach der Dorfschenke zu schwenket, so wie über derselben hinaus am Wege rechts unter der hohen Felsenwand des Dybins sich ein anderes Felsstück aus dem Boden hervorragend findet, das die Gestalt eines Fausthandschuhes hat.

**) Die Dorfschenke liegt nach den Messungen des Hrn. von Gersdorf auf Meffersdorf 1234 Pariser Fuß über der Meeresfläche, welche als am Fuße des Dybins gelegen zu betrachten ist, indem von da der Hochwald zugleich anhebt.